



# Jahresbericht

# 2019



# SAVE IN 3 STEPS



## Unsere Vision

Lebensräume bedrohter Tierarten bewahren, die Einzigartigkeit der Natur schützen und Menschen für den rücksichtsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen sensibilisieren.

## Unsere Projekte

Mit dem Schwerpunkt Afrika engagiert sich SAVE für Mensch und Tier – vor Ort und in unserer westlichen Gesellschaft – mit Projekten, Hilfe zur Selbsthilfe, Netzwerkarbeit, Aufklärung und Forschung.

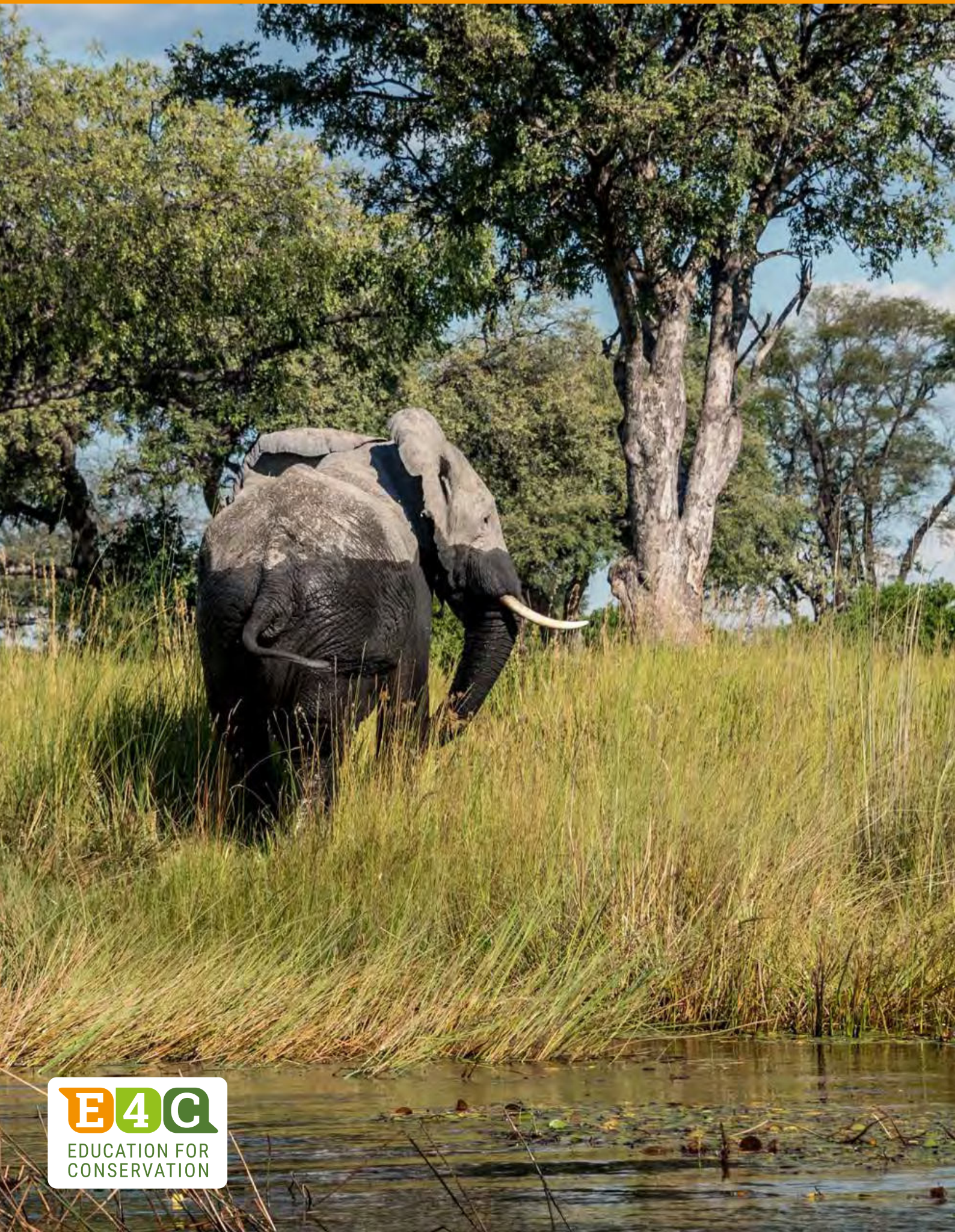
## Gemeinsam helfen

Nur gemeinsam sind wir stark – deshalb braucht SAVE die Unterstützung von vielen Menschen und Organisationen, um die gemeinsamen Ziele und Visionen zu erreichen.

## Inhalt

<b>Die SAVE Strategie: Education for Conservation (E4C)</b>	<b>6</b>
<b>E4C in Botswana</b>	<b>7</b>
Projektgebiete	10
Early Childhood Development (ECD)	12
Environmental Education Youth Program (EE)	16
Community Development (CD)	20
<b>Artenschutz in Afrika</b>	<b>23</b>
Löwenschutz in Mosambik	25
Wildhundschatz in Simbabwe	26
HIPPO Fütterung in Njaraga	28
<b>Schutz der Regenwälder</b>	<b>32</b>
ZeroPalmöl Kampagne	35
Aufforstungsprojekt in Indonesien	37
<b>Wolfsschutz</b>	<b>39</b>
<b>Finanzen</b>	<b>47</b>
<b>Danksagung</b>	<b>50</b>
<b>Impressum</b>	<b>52</b>







## Liebe Freunde, Förderer,

das Engagement der SAVE Mitarbeiter, Förderer und Freunde hat das zurückliegende Jahr 2019 sehr erfolgreich werden lassen. Dafür möchte ich mich im Namen von SAVE bei allen Beteiligten herzlich bedanken.

Es hat viele Fortschritte in den Projekten gegeben und es gibt auch einiges Neues zu berichten. Grund genug also für den vorliegenden Jahresbericht 2019, um unser Handeln zu dokumentieren und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Und nicht zuletzt sollen alle Förderer en detail sehen, wohin ihre Spendengelder fließen und für welche Projekte sie eingesetzt werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal auf unseren gesamtheitlichen Ansatz, speziell im Bereich des Artenschutz in Afrika, hinweisen: „Education 4 Conservation“ heisst das Zauberwort für eine gelungene Unterstützung von Mensch, Tier und Natur für eine friedliche Koexistenz. Dafür gibt es jetzt auch ein eigenständiges Logo, um nach aussen deutlich zu kommunizieren, was der Kern unserer Mission ist.

Darüber hinaus gibt es auch neue spannende Projekte und Vorplanungen, die sich teilweise aus aktuellen Anlässen ergeben haben. Da ist zum einen das neue Projekt zur Fütterung von Hippos zu nennen, welches ich auch persönlich vor Ort begleitet habe. Zum anderen sind wir in der Vorplanung für ein neues, integriertes Löwenprojekt welches Mitte 2020 starten soll.

Als relativ kleine gemeinnützige Organisation sind wir auf jede Unterstützung angewiesen. Wie seit Anbeginn von SAVE investieren wir den Großteil unserer Ressourcen in unsere Projekte, und oft kommt dabei unsere Öffentlichkeitsarbeit zu kurz. Aber das ändert nichts an unserer Leidenschaft und Engagement für SAVE, mit dem wir auch in Zukunft unsere Ziele erreichen möchten.



Lars Gorschlüter (rechts) mit  
Dr. Comfort Nkgowe von Department of  
Wildlife and National Parks, Botswana.

### Ausgangslage und Problemstellung

Mit der Gründung unserer Stiftung haben wir uns dem Naturschutz verschrieben. Unsere Erfahrung in den ersten Jahren zeigte, dass der Schutz von Tier- und Umwelt nicht nachhaltig ist, wenn die einheimische Bevölkerung nicht mit einbezogen wird. Die Problematik ist einfach zu verstehen: Dort wo Wildtiere auf Menschen treffen bzw. sich beide einen begrenzt zur Verfügung stehenden Lebensraum teilen müssen, kommt es zu Konflikten. Was uns in Deutschland in Bezug auf bspw. Wölfen und Waschbären bekannt sein dürfte.

Für uns bei SAVE ist daher Artenschutz untrennbar mit Bildungsarbeit verbunden. Wenn wir als Menschen die Natur schützen und erhalten wollen, müssen wir sie verstehen und respektieren, im Einklang mit ihr leben und sie uns nicht unterordnen.

In den Gebieten, in denen wir tätig sind, fehlt es am Verständnis der Menschen für ihre natürliche Umwelt und der Wertschätzung wilder Tiere. Mit unserer Stiftungsarbeit möchten wir diese Situation ändern. Wir möchten Grundlagen schaffen, die es den Menschen ermöglichen, ein friedliches, gesundes und wohlhabendes Leben zu führen – abseits von Jagd und Ausbeutung der Natur.

### Von der Vision zur Strategie

Um Artenschutz praktizieren zu können, bedarf es zunächst einer entsprechenden Bildungsgrundlage, die wir in unseren Bildungszentren bereits Kindern vermitteln. Denn, wenn Kinder verstehen, dass die Schätze ihres Landes keineswegs selbstverständlich und unendlich sind, werden sie selbst schnell begreifen, wie wichtig ihr Schutz ist.

## SAVE Roll-out Strategie in Botswana

Um nachhaltigen Artenschutz zu erreichen möchte SAVE speziell für die jungen Setswana in den ländlichen Gebieten eine gute Lebensgrundlage schaffen. Den Wert der Natur zu vermitteln geht dabei einher mit den Möglichkeiten einen nachhaltigen Ökotourismus zu etablieren und Perspektiven für die Zukunft des Landes zu schaffen. Voraussetzung dafür ist natürlich die Erhaltung der einzigartigen Natur und Artenvielfalt dieser Region, für die das Umweltbewusstsein der Einheimischen geweckt werden muss.

Viele Kinder sind mit der Natur nicht vertraut und haben die Tierwelt ihres Landes noch nie richtig erlebt. Sie haben oft Angst vor den „wilden Tieren“, die anscheinend nur für die Touristen da sind. Auch die Erwachsenen in der Region erkennen oft nicht die Zukunftsperspektiven, die mit Naturschutz und Ökotourismus einhergehen.

In diesem Sinne zielt unsere Arbeit in Botswana darauf ab, Kinder und Jugendliche so früh wie möglich mit diesem Thema in Kontakt zu bringen. Dadurch lernen sie frühzeitig den einzigartigen Wert der umgebenden Natur zu verstehen und zu schützen.



## SAVE Education 4 Conservation – Projektbereiche

### Education 4 Conservation



#### ECD

##### Early Childhood Development

Bildung für Kinder im Vorschulalter zwischen 3 und 6 Jahren.



#### EE

##### Environmental Education

Bildung für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 13 Jahren



#### CD

##### Community Development

Unterstützung von Projekten für Erwachsene in den Dorfgemeinschaften zum Aufbau von Tourismus, Wirtschaft und sozialem Engagement im gesamten Gebiet

## SAVE Education 4 Conservation – Vorgehensweise



Die Roll-out Strategie wurde als 3-Phasen-Modell entwickelt.  
Die verschiedenen Projektbereiche werden in den WCAs in Form von konkreten Einzelprojekten umgesetzt:

### Grundlagen schaffen:

Situation in den WCAs erkennen, Bedarf ermitteln, Gemeinderäte kontaktieren, interessieren und einbinden

### Die Vision wird zur Mission

Bedingungen vor Ort klären, Zusammenarbeit starten, vorhandene Gruppen integrieren, neue Spielgruppen, Klassenverbände und Interessensgruppen organisieren

### Roll-out

Bereitstellung von Ressourcen, Ausbildung, Räumlichkeiten, Unterstützung von Kindern und Erwachsenen im Rahmen der SAVE-Programme ECD, EE und CD in den WCAs

## SAVE Education 4 Conservation – Entwicklung und Zielsetzung

Das SAVE Education 4 Conservation Projekt haben wir 2011 ins Leben gerufen. Seitdem wurden schon viele Einzelprojekte gestartet und erfolgreich weiter geführt. Unser erklärtes Ziel ist es im Jahre 2025 alle Wildlife Contact Areas mit unseren Programmen zu unterstützen.

### Entwicklung der Teilnehmerzahlen

#### Kinder bisher teilgenommen



#### Kinder in den aktuell 45 Projekten



#### Zielsetzung









### Die Wildlife Contact Areas (WCAs) in Botswana



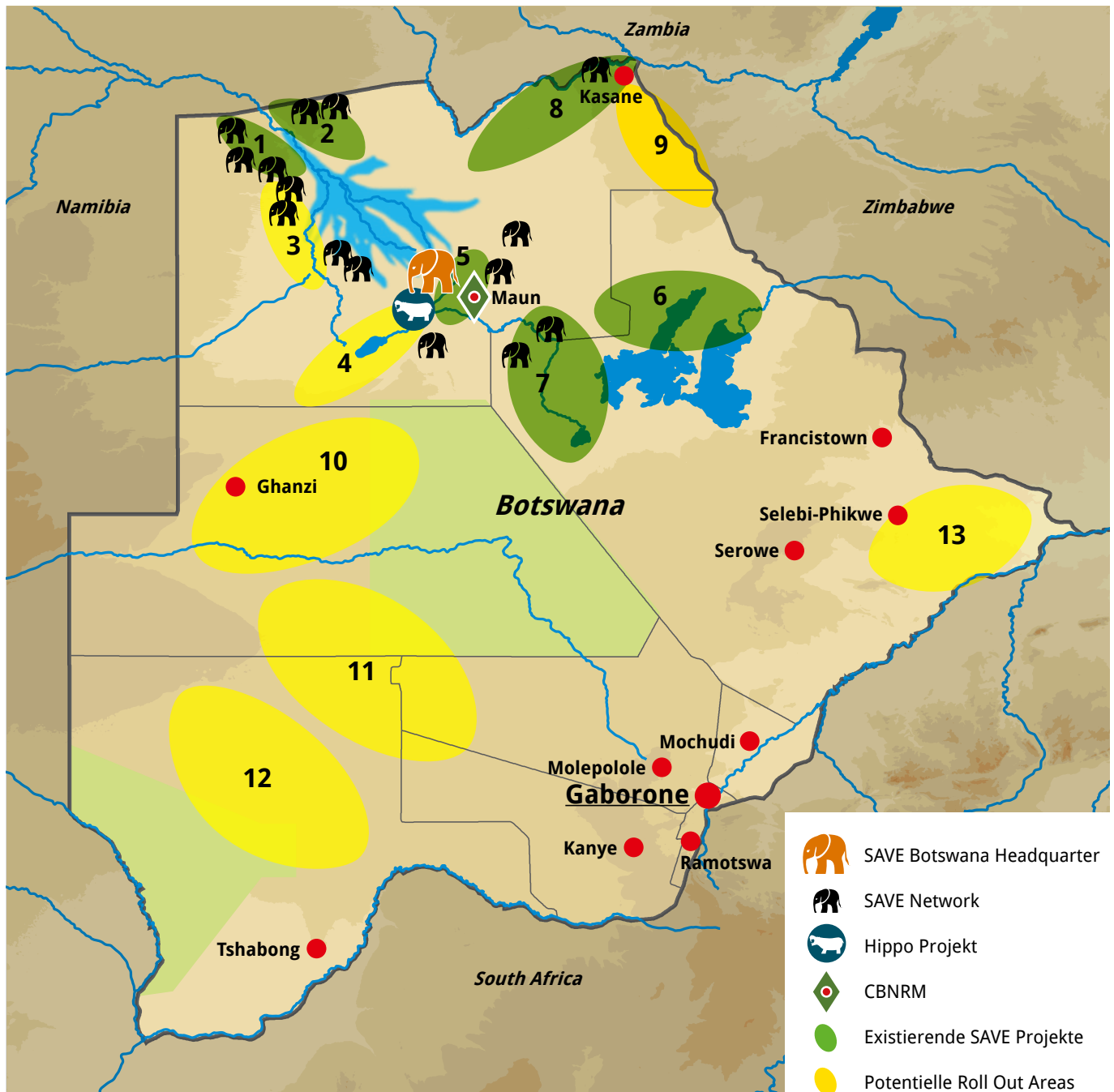
**Im artenreichen Afrika teilen sich viele Einheimische ihren Lebensraum mit Wildtieren, wodurch es oft zu Konflikten kommt. Um die Wildnis ihrer Heimat besser kennenzulernen, zu verstehen und bewahren zu wollen, unterstützt und initiiert SAVE Projekte für Umweltbildung und Gemeindeentwicklung. Kinder und Erwachsene sollen die einzigartigen Schätze ihres Landes als schützenswert und langfristig gewinnbringend entdecken und behüten wollen.**

Über das Werkzeug der Umweltbildung in Kombination mit Hilfe für Kinder und Erwachsene will SAVE nachhaltigen Artenschutz erreichen und gleichzeitig einen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten. Ein besonderer Schwerpunkt der Umweltbildungsprojekte sind die Gebiete in und um die Nationalparks Botswanas, den sogenannten Wildlife Contact Areas (WCA). Gerade in diesen Gebieten ist der Mensch-Tier-Konflikt erwartungsgemäß am höchsten. SAVE will bis 2025 mit eigens dafür entwickelten Lehrprogrammen alle ca. 62.000 Kinder und Jugendliche in allen 13 Wildlife Contact Areas (WCAs) erreichen.





## Die 13 WCAs Botswanas mit aktuell 45 Kinderprojekten



<b>1. Western Panhandle</b> Shakawe / Ikoga / Tsodilo	<b>6. Makgadikgadi North:</b> Nata / Gweta	<b>11. CKGR South:</b> Tsabong / Kang
<b>2. Eastern Panhandle</b> Kaucwi / Seronga / Gudigwa	<b>7. Makgadikgadi South:</b> Moremaoto / Motopi etc.	<b>12. Kgalagadi Transfrontier Park:</b> Hukuntsi / Werda
<b>3. Ngami Subdistrict:</b> Gumare / Nokaneng	<b>8. Chobe:</b> Kasane / Kazangula	<b>13. Limpopo area:</b> Tuli / Bobonong / Mmadinare
<b>4. Lake Ngami:</b> Sehitwa / Toteng	<b>9. Chobe South:</b> Pandamatenga	
<b>5. Okavango Delta:</b> Maun und Umgebung	<b>10. CKGR West:</b> Ghanzi	

### Early Childhood Development – Vorschul- und Spielgruppen

Das SAVE Early Childhood Development ist ein Programm zur Umweltbildung für Vorschulkinder im Alter von 3-6 Jahren. Es wird bereits seit vielen Jahren erfolgreich an verschiedenen Standorten in den Wildlife Contact Areas (WCAs) durchgeführt. Basis und Leitfaden dafür ist das mit Hilfe von SAVE entwickelte „Early Childhood Development Curriculum“ – ein Schul- und Lehrbuch, mit dem in den Vorschul- und Spielgruppen altersgerecht Wissen vermittelt wird.

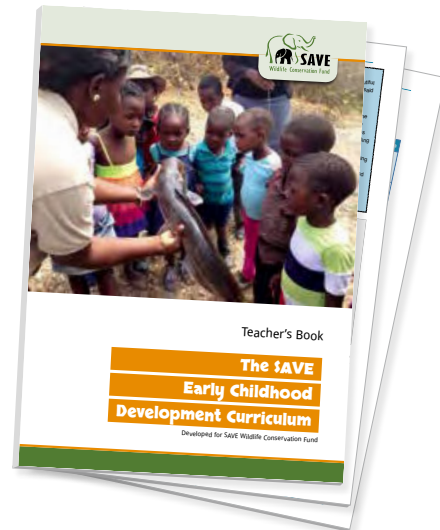


Im Rahmen des SAVE ECD Programms gibt es zahlreiche Vorschul- und Spielgruppen, an denen alle Kinder von 3 bis 6 Jahren in der Nähe der Standorte teilnehmen können. Die Vorschul- und Spielgruppen finden regelmäßig statt und dienen auch zur Vorbereitung auf weitere Bildungsmöglichkeiten wie Schule oder Teilnahme am SAVE Environmental Education Programm (EE) für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren. Die Kinder lernen spielerisch den Umgang mit Umwelt, Tieren und Natur. Darüberhinaus werden auch die Eltern entlastet, da sie sich während der Unterrichtszeit nicht um ihre Kinder kümmern müssen.



## „Early Childhood Development Curriculum“ – das SAVE Schul- und Lehrbuch

Das „SAVE Early Childhood Development Curriculum“ Schul- und Lehrbuch ist die Grundlage für die Natur- und Umweltbildung der Kinder. Das Buch wurde eigens von SAVE für die Lehrkräfte entwickelt und kommt schon bei den Vorschulkindern zum Einsatz. Ein dazugehöriges Arbeitsbuch unterstützt bei praktischen Aktivitäten und lehrt spielerisch Umweltbildung und den Wert der Natur.



Das Schulbuch vermittelt Grundlagen, fördert das Vertrauen in das eigene Handeln und erzieht die Kinder umwelttaktisch, damit sie schon in jungen Jahren die Natur wertzuschätzen lernen. Dies soll ein friedliches Zusammenleben zwischen Mensch und Wildtier in der Zukunft ermöglichen. Diese Bildung dient jedoch nicht nur dazu, nachhaltigen Artenschutz zu erreichen, sondern ist gleichzeitig ein Beitrag zur Armutsbekämpfung. Eine gute Bildung ist für die Kinder der erste Schritt zu einem selbstbestimmten und erfolgreichen Leben.

Ergänzend zum Schwerpunkt „Natur“ thematisiert das Buch auch Geschichte, Kunst, Musik und Sport. Ferner liefert es zusätzliche Informationen zum Aufbau einer praxistauglichen Tagesroutine für Spielgruppen, Unterrichtspläne für ein Jahr, eine klare Auflistung der Lehrkonzepte und der zu fördernden Fähigkeiten. Darüber hinaus werden grundlegende Unterrichtsmaterialien und Leitlinien für die Beurteilung der Schulreife zur Verfügung gestellt.

Das Buch kommt mittlerweile in allen Vorschul- und Spielgruppen zum Einsatz. Weitere Schulen haben bereits Interesse bekundet.

## Unsere Mitarbeiter und Lehrer vor Ort

Die Kinder werden in unseren verschiedenen Projekten täglich von Lehrern und weiteren Fachleuten betreut. Sozialarbeiter und Erzieher werden ausgebildet und daneben vermitteln Naturschützer, Waldläufer sowie Safariführer und Mitarbeiter des Ökotourismus von Zeit zu Zeit ihr Wissen. Unser Ziel ist es, dass alle Kinder und Jugendliche diese Angebote regelmäßig nutzen, um ihren Wissensstand und ihre Einstellung zur Umwelt deutlich zu verbessern. Fortschritte und Lernerfolge werden durch Monitoring kontrolliert.

Stellvertretend für alle Mitarbeiter von SAVE stellen wir hier drei Lehrerinnen vor, die Tag für Tag im Einsatz sind:



**Gakenaope Kashokora** ist Bereichsleiterin von Shakawe und Umfeld. Ihre Aufgabe ist es, die Lehrer der Spielgruppen zu überprüfen und bewerten. Gakenaope arbeitet seit 2014 für SAVE.



**Kgatlhego Montshosi** arbeitet seit 2016 in der Kindergruppe Botshelo-Trust. Es ist ihre Aufgabe, die Kinder über die Bedeutung des Wildtierschutzes in Botswana zu unterrichten.



**Onalemang Kadimba** ist auszubildende Lehrerin und seit 2017 in der Kindergruppe Botshelo-Trust (Learning Center Shakawe).

## Early Childhood Development Programm – Fakten

**22 Standorte**

**92 Lehrer/  
Erzieher**

**>4.700 Kinder**  
(Alter 3-6 Jahre)

**seit 2011**







### Environmental Education – Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Das Environmental Education Programm von SAVE richtet sich an Kinder und Jugendliche von 6 bis 13 Jahren und widmet sich der Umweltbildung zur nachhaltigen Förderung des Natur- und Wildtierschutzes in Afrika. Durch Schulbildung und ergänzendes Wissen sowie bewusstes Erleben ihrer Umwelt bekommen die Kinder und Jugendlichen den Wert von Natur und Wildtieren vermittelt. SAVE möchte heranwachsende Generationen für die Vorteile einer friedlichen Koexistenz von Menschen und Wildtieren begeistern.



Entwicklungsziele sind eine gestärkte Persönlichkeit, Umweltbildung und das Aufzeigen von Berufsmöglichkeiten im Bereich des Ökotourismus. Damit geben wir den Heranwachsenden bessere Zukunftsperspektiven, zeigen Wege aus der Armut auf, bauen den nachhaltigen Ökotourismus auf und unterstützen somit langfristig Natur- und Artenschutz.

Die Themen der SAVE Umweltbildung reichen von „Natürliche Ressourcen um uns“ und „Das Ökosystem“ über „Flora und Fauna“ zu „Schutzgebiete in Botswana“. Der Unterricht findet in Gruppen von 20-90 Kindern statt. Dies geschieht in Absprache mit den örtlichen Entwicklungskomitees in lokalen Einrichtungen, Schulen oder Büchereien. Um die Unterrichtsinhalte zu vertiefen, finden mindestens einmal im Jahr Exkursionen statt.

Das Interesse an den Projekten sowie deren Anzahl ist erfreulich gestiegen. Mittlerweile umfasst das SAVE-Schulkindernetzwerk 9 verschiedene Standorte. Rund 2.650 Kinder nehmen regelmäßig am Unterricht teil. Auf die steigenden Teilnehmerzahlen wird mit ständigem Personalzuwachs reagiert.



## Unsere Mitarbeiter und Lehrer vor Ort

Die Kinder und Jugendlichen werden in unseren verschiedenen Projekten täglich von Lehrern und weiteren Fachleuten betreut. Sozialarbeiter und Erzieher werden ausgebildet und daneben vermitteln Naturschützer, Waldläufer sowie Safariführer und Mitarbeiter des Ökotourismus von Zeit zu Zeit ihr Wissen. Unser Ziel ist es, dass alle Kinder und Jugendliche diese Angebote regelmäßig nutzen, um ihren Wissensstand und ihre Einstellung zur Umwelt deutlich zu verbessern. Fortschritte und Lernerfolge werden durch Monitoring kontrolliert.

**Stellvertretend für alle Mitarbeiter von SAVE stellen wir hier drei Lehrer/-innen vor, die Tag für Tag im Einsatz sind:**



**Sophie Tendere**  
arbeitet als ausgebildete Lehrerin in der Spielgruppe Kaputura. Sophie unterrichtet seit 2016 für SAVE.



**Sophia Tuvone**  
seit 2017 ist sie in der Tobera Spielgruppe und ist als ausgebildete Lehrerin tätig.



**Kethobogile Moduelo**  
unterstützt seit 2018 die Spielgruppe Mohembo East als Erzieher.

## Environmental Education Programm – Fakten

**22 Standorte**

**29 Lehrer/  
Erzieher**

**>4.750 Kinder**  
(Alter 6-13 Jahre)

**seit 2011**







### Hilfe zur Selbsthilfe für bessere Lebensbedingungen

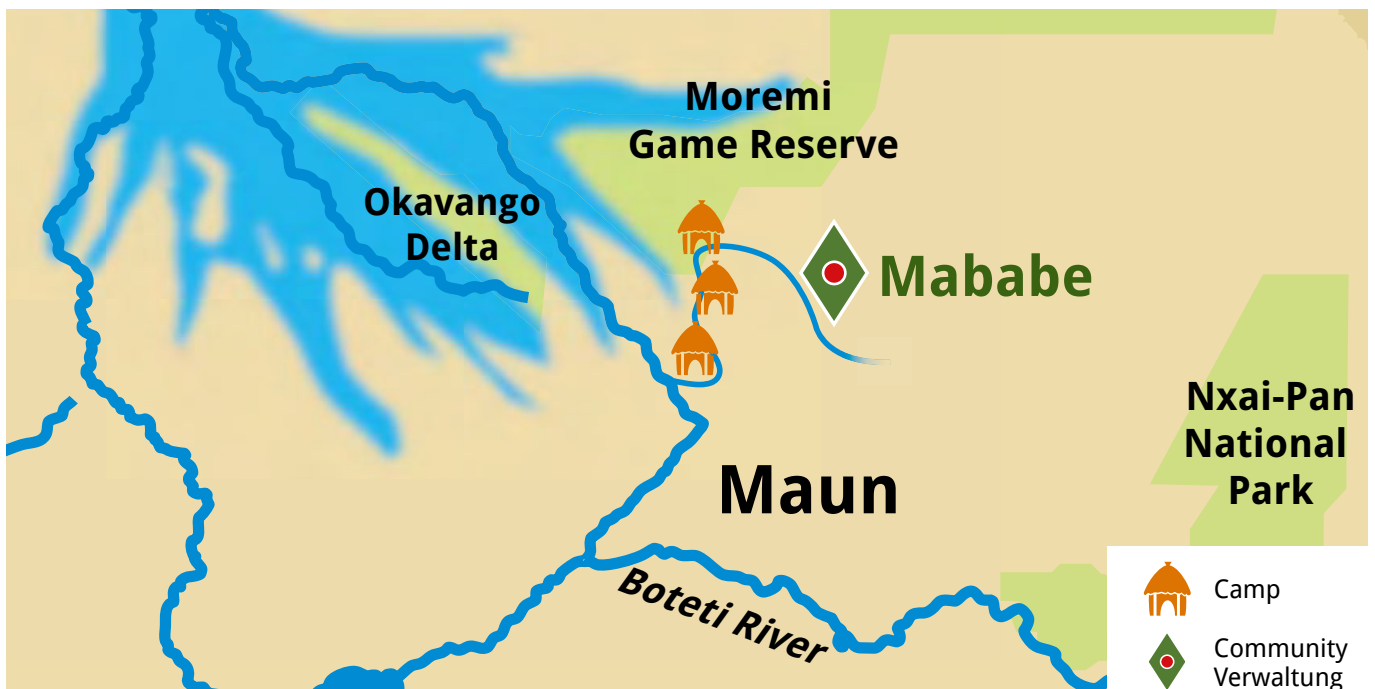
In Botswanas geschützten Nationalparks leben Wildtiere wie Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe und Leopard noch in nahezu unberührter Natur. Doch gerade dort prallen oft die Interessen der Tier- und Naturschützer und der Bevölkerung aufeinander. Die Nationalparks ziehen zwar viel Tourismus an, aber von den Einnahmen profitiert die einheimische Bevölkerung bisher wenig. Das SAVE Community Development Programm ist darauf angelegt diese Situation mit vielen Einzelprojekten kontinuierlich zu verbessern und mit Hilfe zur Selbsthilfe der Bevölkerung zu besseren Lebensbedingungen zu verhelfen.



SAVE unterstützt lokale Gemeinden in Botswana die eigene Entwicklung nachhaltig voranzutreiben. Das geschieht nach dem Prinzip „Hilfe-zur-Selbsthilfe“. Dieses Prinzip stärkt Autonomie und Selbstbestimmung der Bevölkerung. Konkret helfen wir den Menschen in ländlichen Regionen, Strukturen und Geschäfte aufzubauen, z.B. im Öko-Tourismus.



Es geht darum Möglichkeiten aufzuzeigen, Entwicklungen nachhaltig zu gestalten und den Menschen vor Ort zu ermöglichen, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen zu erkennen und zu nutzen. Ein gutes Beispiel dafür sind die von uns aufgebauten Campingplätze in Mababe, deren Gewinne in weitere soziale Projekte vor Ort fließen. Bau und Betrieb von solchen Camps vereint die Gemeinde und die daraus resultierenden Möglichkeiten bieten in der Zukunft gute Chancen.

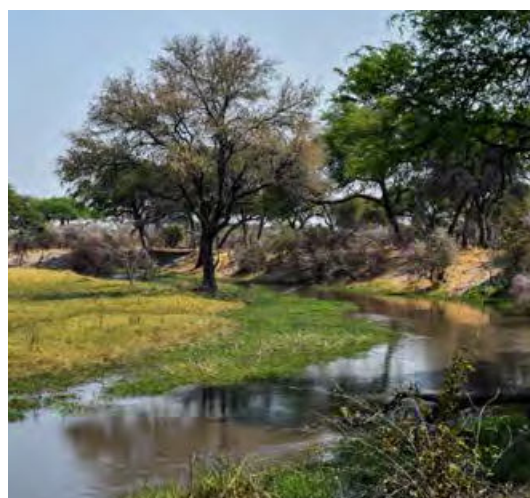


Es ist geplant weitere Projekte dieser Art zu entwickeln, wobei es sich dabei nicht nur um Campsites sondern auch um andere Dienstleistungen für Touristen oder auch Einrichtungen für die Bevölkerung handelt, wie z.B. Marktplätze oder Läden zur Versorgung vor Ort.



## Die Erfolgsstory der Community Campsites in Mababe

Nach dem erfolgreichen Start des Dizhana-Camps 2015 hat die Gemeinde Mababe seit 2016 mit der Unterstützung von SAVE zwei weitere Camps, Dijara und Xanakgaei, gebaut, die 2017 fertiggestellt wurden. Alle drei Campingplätze sind idyllisch im nördlichen Botswana am Fluss Khwai am Rande der beiden Nationalparks Chobe und Moremi gelegen und können bereits von Individualtouristen gebucht werden. Die Erlöse aus den Buchungen für die drei Camps, die mit allen notwendigen sanitären Anlagen gut ausgestattet sind und Platz für jeweils bis zu 100 Camper bieten, stehen in vollem Umfang der Gemeinde zur Verfügung und fließen in weitere Sozial- und Naturschutzprojekte.



Um die Camps erfolgreich errichten und betreiben zu können, ist qualifiziertes Personal notwendig. SAVE unterstützt die Gemeinde finanziell dabei und hilft auch, Gemeindemitglieder vor Ort entsprechend auszubilden. Neben Management und Marketing benötigt jedes Camp mindestens drei weitere Mitarbeiter, die ständig zur Betreuung und für Instandhaltungsarbeiten vor Ort sind. Weitere Aufgaben umfassen die Kontrolle der Umgebung als Anti-Wilderer-Einheit sowie die Leitung und Überwachung der nachhaltigen Nutzung aller natürlichen Ressourcen. SAVE wird seine erfolgreiche Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Gemeinde weiter fortführen und für weitere Projekte ebenso zur Seite stehen wie bei der Entwicklung der Camps.

### Community Development Programm – Fakten

**3**  
Campingplätze

**100**  
Stellplätze

**100 % Eigentum**  
der Community

**Einnahmen:**  
**8.000 - 20.000**  
EUR/Monat





# Artenschutz in Afrika



## Artenschutz in Afrika

### Ausgangslage und Problemstellung

Gejagt, vertrieben, vergiftet – ein Schicksal, das viele afrikanische Raubtiere ereilt. Dazu zählen auch der Afrikanische Wildhund (*Lycaon pictus*) und der Afrikanische Löwe (*Panthera leo*). Laut IUCN (International Union for Conservation of Nature) sind diese Arten neben Geparden und Leoparden auf dem gesamten afrikanischen Kontinent in ständigem, manchmal sogar schwerem, Rückgang.

Einst waren sie über fast ganz Afrika verbreitet, inzwischen gibt es Schätzungen nach nur noch rund 20.000 Löwen und weniger als 3.500 Wildhunde. Vor allem die Zerstörung und Zerstückelung ihrer Lebensräume und die Verfolgung durch den Menschen bedrohen das Überleben dieser Tiere. Trophäenjagd und eine geringe genetische Variabilität durch Isolation und damit einhergehend eine geringere Immunität bei Krankheiten haben ebenfalls negative Auswirkungen auf die letzten verbliebenen Populationen.



### Unsere Vision und Mission

Der Verlust von Lebensraum und der dadurch verstärkte Mensch-Wildtier-Konflikt können in naher Zukunft zum Aussterben dieser Arten führen – Handlungen sind dringend erforderlich. Mit unserer Stiftung SAVE möchten wir aktiv dazu beitragen, die afrikanischen Löwen und Wildhunde zu schützen, indem wir Wissen sammeln und die Menschen vor Ort einbeziehen und aufklären, damit ein friedliches Miteinander mit gesunden und wachsenden Wildtierpopulationen möglich ist.



## Löwenschutz in Mosambik

Der Banhine Nationalpark in Mosambik ist Teil der grenzübergreifenden Greater Limpopo Trans-Frontier Conservation Area (GTFCA), die sich über Südafrika, Simbabwe und Mosambik erstreckt. Auch als „Serengeti Mosambiks“ bekannt, zählt der Banhine Nationalpark laut IUCN zu einem der zehn wichtigsten Löwenschutzgebiete Afrikas. Außerhalb des südlichen Afrikas (einschließlich Botswana, Namibia, Südafrika und Simbabwe) werden die meisten Löwenpopulationen als gefährdet (Ost- und Zentralafrika) oder kritisch gefährdet (Westafrika) eingestuft.

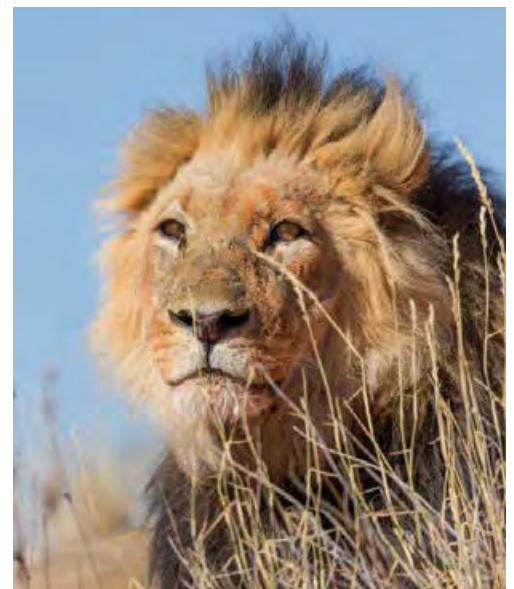
In dem von SAVE unterstützten Projekt „Greater Limpopo Carnivore Programme“ wird der Einfluss von Wilderei und extensiver Weidewirtschaft auf das Gras- und Buschland sowie die afrikanischen Raubtiere erforscht. Mit den dabei gesammelten Erkenntnissen sollen die Strategien zur Erhaltung der Löwenpopulation verbessert werden. Eine erste Bestandsaufnahme der Löwenpopulationen wurde mit Kamerafallen durchgeführt. Daran schloss sich die Besenderung einzelner Löwen mit GPS-Halsbändern an. Die Finanzierung zweier Satellitenhalsbänder und der erforderlichen technischen Ausstattung übernahm SAVE. Die Halsbänder stehen dem Park zunächst für drei Jahre zu Feldforschungen an Löwen zur Verfügung. Danach werden sie für weitere wissenschaftliche Projekte genutzt. Die gesammelten und anschließend ausgewerteten Bewegungsdaten dienen dazu, effektivere Schutzmaßnahmen zu entwickeln.

Durch bisherige Untersuchungen über das Verhalten der Tiere wurden mögliche Konfliktgebiete zwischen Farmern und Löwen sowie Gebiete mit professioneller Wilderei identifiziert. Über wissenschaftliches Monitoring hinaus, geht es in diesem Programm um die Aufklärung von Farmern und den Kampf gegen Wilderei. Allein im Jahre 2018 wurde das Projektgebiet auf 4919m<sup>2</sup> an 168 Tagen patrouilliert. Dabei wurden über 150 illegale Fallen und Giftköder gefunden und entfernt. Die weiteren Konsequenzen der Patrouillen umfassten die Zerstörung von 34 Wilderer-Camps sowie die Verhaftung und Verurteilung von Wilderern.

Im Team des Programm-Managers und führenden Forschers Kristoffer Everatt arbeiten auch Einheimische. Die Arbeit als Ranger bringt den Mosambikanern zusätzliches Einkommen und hilft dabei, ein besseres Verständnis für die Raubtiere zu entwickeln.

### Neues SAVE Löwen-Projekt ab 2020

Zusätzlich zum den von SAVE seit Jahren in Kooperation unterstützten Löwen-Projekten, werden wir ab dem Jahre 2020 ein vollständig in Eigenregie aufgebautes Löwen-Projekt beginnen. Detaillierte Informationen zum Fortgang dieses Projekts werden wir regelmäßig auf unserer Website veröffentlichen.



## Windhundschutz

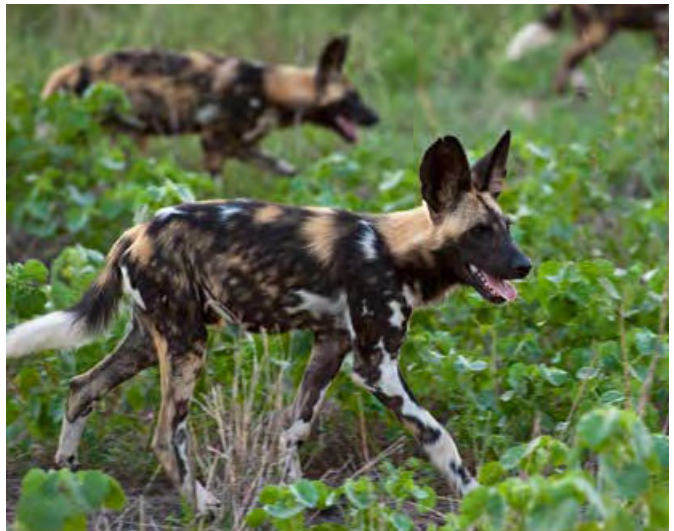
### in Simbabwe

Der Afrikanische Wildhund zählt zu den gefährdetsten Arten Afrikas. In den letzten 30 Jahren ist ihr Bestand dramatisch zurückgegangen. Heute leben laut IUNC schätzungsweise nur noch rund 1.400 erwachsene Tiere. Damit ist diese Tierart noch weitaus stärker vom Aussterben bedroht als die afrikanischen Löwen.

Die meisten Afrikanischen Wildhunde sind im östlichen und südlichen Afrika zu finden. Ihr größter Feind ist der Mensch, der die Tiere außerhalb von Schutzgebieten verfolgt. Sie benötigen ein weit größeres Revier als Löwen. Deshalb sind viele Schutzgebiete schlicht zu klein, um den Nahrungsbedarf eines Rudels, typischerweise bestehend aus mindestens zehn Tieren, zu decken. Sie sind somit gezwungen in größere Gebiete ausserhalb der Schutzzonen zu wandern, wo sie dann zwngsläufig auf Menschen treffen. Ein weiteres Problem stellt in diesem Zusammenhang noch der Kontakt mit Haushunden und den von ihnen übertragenen Krankheiten dar.

Den Schutz der verbleibenden Afrikanischen Wildhunde und die Erhaltung ihres Lebensraumes haben wir uns bei SAVE zur Aufgabe gemacht. Für dieses Ziel unterstützten wir die niederländische Stiftung „Painted Dog Conservation“, die in Simbabwe eine wichtige Rolle im Wildhundschutz spielt.

Neben Forschungsarbeit betreiben die Tierschützer vor allem Aufklärungsarbeit vor Ort und beziehen die lokale Bevölkerung in ihre Arbeit mit ein. Erfolge konnten dadurch bei einer steigenden Zahl von Farmern erreicht werden. Statt die Raubtiere einfach abzuschießen, werden die Tierschützer bei Konflikten informiert und um Hilfe gebeten. Außerdem haben die Einheimischen einen Weg gefunden, aus sichergestellten Schlingenfallen Geld zu machen. Diese werden zu kunstvollen Tierskulpturen umgearbeitet und über die Stiftung in niederländischen Zoos weiterverkauft. Von diesen Skulpturen profitieren die Einheimischen finanziell direkt und es wird damit auch international auf die Probleme der Wildhunde aufmerksam gemacht.









## HIPPO Fütterung in Nxaraga

Botswana erlebt eine seit Jahren anhaltende Dürre, die Flüsse und die so genannten Pans zum Teil völlig ausgetrocknet hat. Für Tiere, die stetig dem Wasser hinterher ziehen, kann das zur tödlichen Falle werden, wie z.B. auch im Nxaraga Gebiet geschehen. Unzählige Flusspferde sind aufgrund von Wasser- und Nahrungsmangel sprichwörtlich hängengeblieben.

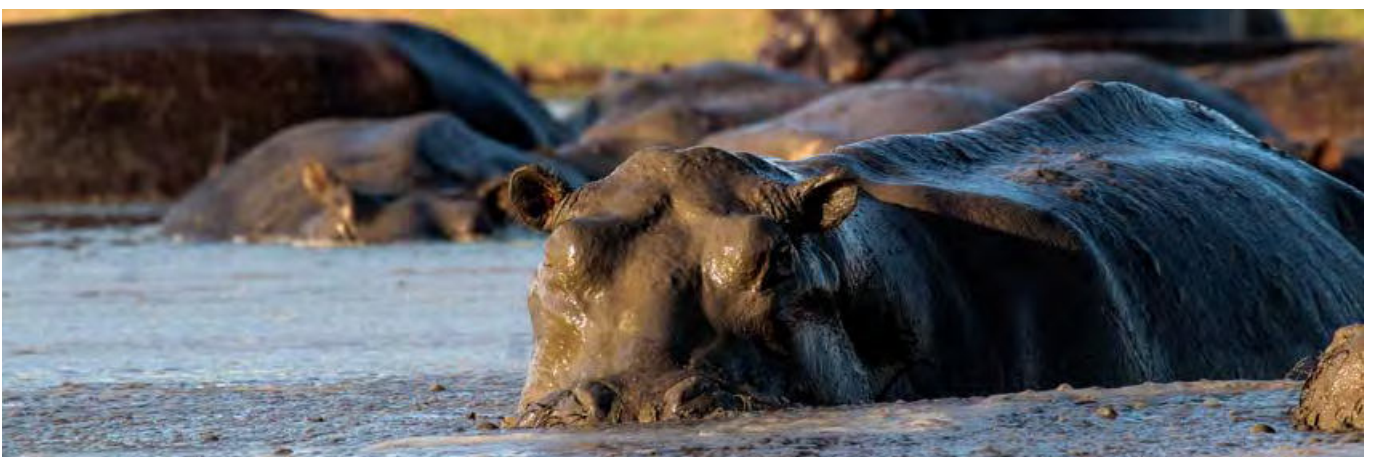


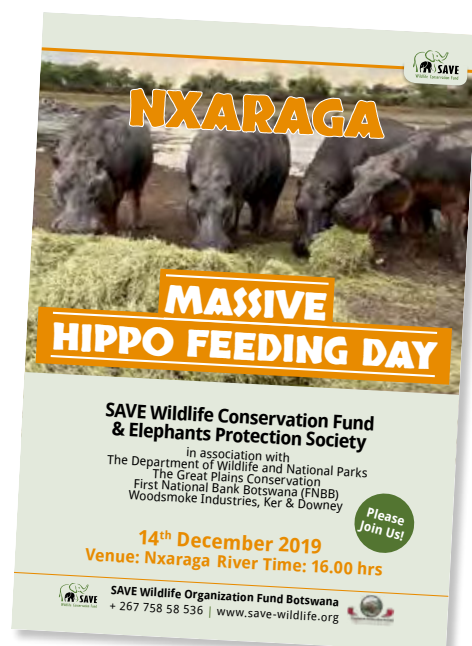
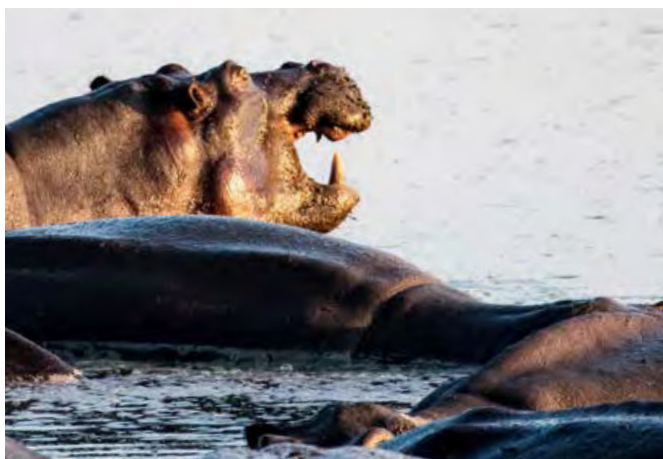
Nxaraga (●) liegt ungefähr 20 Kilometer von Maun entfernt, bekannt als „Tor ins Okavango Delta“. Dort, wo sich auch das SAVE Büro befindet.



Gemeinsam mit dem Department of Wildlife and National Parks (DWNP) und örtlichen Firmen arbeiten wir daran, die von den Flusspferden benutzte Wasserstelle aufzufüllen. Mittels Solarenergie werden alle 10 Stunden 46.000 Liter in das Becken gepumpt. Bis der Wasserstand hoch genug ist, dass die Tiere weiterwandern können, müssen sie zusätzlich täglich mit ca. 50 kg Heu pro Tag und Tier versorgt werden. Dabei ist die Hilfe vieler Menschen vor Ort notwendig.

Im Dezember 2019 befanden sich über 100 Flusspferde in der Lagune, was einen Bedarf von ca. 5 Tonnen Heu pro Tag ausmacht. Das Heu wird aus Kostengründen zum Teil aus Südafrika importiert. Unsere Bemühungen werden voraussichtlich bis Juli 2020 weiter gehen. Bis zu diesem Zeitpunkt dauert es nach unseren Berechnungen bis das Becken aufgefüllt ist und die Tiere weiter wandern bzw. sich selbst versorgen können. Die dauerhafte Hitze und dadurch viel zu lang anhaltende Dürre werden als Folge des Klimawandels gesehen. Gemeinsam mit der Organisation „Elephants Protection Society“, dem DWNP sowie weiteren Unterstützern haben wir einen Versorgungs- und Kontrollplan erarbeitet. Unsere Teams können so unabhängig voneinander abwechselnd den Zustand der Tiere und des Wassers prüfen. Um mehr Unterstützung zu bekommen, haben wir auch öffentliche Charity-Aktionen ins Leben gerufen.





Bleiben Sie über unsere Onlineplattformen, wie auf [facebook.com/SAVE.Wildlife](https://facebook.com/SAVE.Wildlife) auf den Laufenden.



## Ausblick

Da die Populationen wilder Tiere in Afrika – vorrangig durch menschliches Verschulden – rapide schrumpfen und die zweitgrößte Raubkatze der Welt sowie der Hyänenhund vom Aussterben bedroht sind, wird sich SAVE weiterhin massiv für ihren Schutz einsetzen. Derzeit unterstützen wir zwei Programme: Zum einen das Löwenschutz-Projekt im Great Limpopo Transfrontier Park, der im Dreiländereck Simbabwe, Mosambik und Südafrika als größtes Natur- und Tierschutzprojekt der Welt entstehen soll. Zum anderen das Wildhund- Schutzprogramm in Simbabwe. Es ist immer das gleiche Dilemma wenn menschen und Wildtiere zusammentreffen: Der Streit um Lebensraum, Nahrung, Nutz- und Beutetiere. Meistens fehlt es darüberhinaus an Wissen und Einsicht, dass zu wenige oder gar keine Raubtiere verheerende Folgen für das Ökosystem und damit auch für den Menschen haben. Raubtiere sind in der natürlichen Nahrungskette entscheidend für ein funktionierendes Mensch-Umweltsystem. Unsere Erfahrungen zeigen immer wieder, dass nur Aufklärung und Zusammenarbeit mit Einheimischen im Rahmen von Community Development, sowie Bekämpfung von Wilderei nachhaltig den Tieren zu Gute kommen.



Deshalb möchten wir unsere erfolgreiche „Education 4 Conservation“ Strategie in Botswana (siehe auch voriges Kapitel), bestehend aus der Kombination von Umweltbildung und Artenschutz zur Basisausrichtung unserer Arbeit machen. In den kommenden Jahren möchten wir weitere Artenschutzprojekte in unser Programm aufnehmen. Deshalb sind wir stets auf der Suche nach neuen Partnern, die vor Ort im Einsatz sind, sowie Unterstützern und Partnern in Europa, die gemeinsam mit uns die Finanzierung übernehmen und sicherstellen.



# Schutz der Regenwälder



## Schutz der Regenwälder

### Ausgangslage

Die Vernichtung des tropischen Regenwalds schreitet weiter fort. Und das, obwohl wir wissen, wie wichtig er für das Klima, die Artenvielfalt der Erde und damit auch für uns Menschen ist. Doch scheint das Interesse an der Ausbeutung dieses einmaligen Lebensraumes für Flora und Fauna größer zu sein als ihr Schutz.

Die Ausbeutung der Wälder in den Tropen bringt schnell und einfach Geld. Da wäre zum einen die begehrte Ressource Holz, zum anderen das allseits eingesetzte Palmöl mit den für den Anbau notwendigen Ackerflächen und Plantagen. Weitere Flächen werden für Straßen und zum Ausbau der Infrastruktur gerodet. Der tropische Regenwald wird auch als Selbstbedienungs-Apotheke genutzt. Die Hälfte aller weltweit zugelassenen Medikamente sind pflanzlichen Ursprungs. In jedem vierten Medikament finden sich Stoffe, die aus Regenwaldpflanzen gewonnen wurden. Dabei sind erst ca. 5.000 der etwa 240.000 Pflanzenarten vollständig wissenschaftlich auf ihre Eignung als Medikament untersucht.

Die immerfeuchten (inneren) Tropen bilden einen Gürtel entlang des Äquators mit den artenreichsten Ökosystemen der Erde. Mit mehr als 50 % aller Tier- und Pflanzenarten der Erde findet man hier die größte Artenvielfalt in einer Region, von der vermutlich erst ein kleiner Teil bekannt ist. Viele ihrer Bewohner verlieren ihren Lebensraum und zum Überleben wichtigen Nahrungsmittel, wie die einzig in den südostasiatischen Regenwäldern lebenden Orang-Utans. Die drei existierenden Arten, der Borneo-, der Sumatra- und der seit 2017 als eigenständige Art festgestellte Tapanuli-Orang-Utan stehen gemäß Rote Liste bedrohter Tiere und Pflanzen vor dem Aussterben. Darüber hinaus wird der Lebensraum für Waldelefanten, Tiger, Gorillas, Schimpansen, Aras und Kolibris immer knapper. Neben gezielten Tötungen ist die Zerstörung der Regenwälder auf Sumatra und Borneo die Ursache für das Schwinden der Menschenaffen.



Alleine im Jahre 2018 haben die Tropen 12 Millionen Hektar Baumbewuchs verloren – der vierthöchste jährliche Verlust seit Beginn der Aufzeichnung im Jahr 2001. Die größte Sorge ist das Verschwinden von 3,6 Millionen Hektar Primärregenwald, einer Fläche von der Größe Belgiens. Sie sind ein äußerst wichtiges Ökosystem mit Bäumen, die Hunderte oder sogar Tausende von Jahren alt sein können, da sie mehr CO<sub>2</sub> als andere Wälder speichern und für die Erhaltung der biologischen Vielfalt unersetzlich sind. Videos zum Thema Regenwaldschutz finden Sie auf unseren Webseiten [save-wildlife.org/de/projekte/regenwaldschutz/](https://save-wildlife.org/de/projekte/regenwaldschutz/)

## Unsere Vision und Mission

Die Regenwälder als Lebensräume bedrohter Tier- und Pflanzenarten müssen bewahrt und nachhaltig geschützt werden. Mit unseren Projekten zum Schutz der Regenwälder möchten wir die Menschen für einen rücksichtsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen sensibilisieren, um diese einzigartigen artenreichsten Ökosysteme unseres Planeten gemeinsam zu erhalten. Das geht nur durch Aufklärungsarbeit und die daraus idealerweise resultierende Änderung von Gewohnheiten der Konsumenten in westlichen Ländern, durch politischen Druck in den Anbau- und Importländern und nicht zuletzt durch die Unterstützung lokaler Organisationen in den betroffenen Gebieten. Die EU gehört neben Indien und China zu den Hauptimporteuren von Palmöl.

### Unsere Projekte im Überblick

- Mit unserer Kampagne ZeroPalmöl haben wir es uns zum Ziel gesetzt, Verbraucher, Firmen und Politik für das Thema Palmöl zu sensibilisieren und aufzuklären. Ein Rückgang des Palmölkonsums ist dringend erforderlich
- Mit dem Projekt Friends of the Orangutans for Hutanriau Foundation in Indonesien fördern wir die Erhaltung des Regenwaldes in Sumatra sowie die Stärkung und Entwicklung der Gemeinden in Riau durch Agroforstwirtschaft
- Zusammenarbeit mit ISPC Indonesian Species Conservation Program: Seit 2018 unterstützen wir die Organisation bei der Untersuchung von Ursachen und der Bekämpfung der Wilderei sowie ein Schulprojekt.



## ZeroPalmöl Kampagne

Palmöl wird aus den ertragreichen Früchten der Ölpalme gewonnen. Das Öl lässt sich leicht und billig gewinnen, als pflanzliches Fett leicht verarbeiten und ist nahezu universell einsetzbar. Besonders Großinvestoren aus den Industrieländern haben sich das zunutze gemacht und treiben den Konsum von Palmöl immer weiter nach oben.

Die Ölpalme wächst ausschließlich im tropischen Klima – eine weltweit überschaubare Fläche. Ursprünglich war sie in Westafrika beheimatet. Heute sind die Hauptanbauggebiete Indonesien und Malaysia. Um für den Anbau Platz zu schaffen, werden riesige Waldflächen gerodet.

Da die mechanische Rodung zu arbeits- und zeitintensiv ist bedient man sich der Brandrodung. Ohne Rücksicht auf dort lebende Menschen und Tiere werden Feuer gelegt. Menschen, die diesem Inferno entkommen, erkranken unverhältnismäßig häufig an Krebs und es kommt zu extrem vielen Fehl- und Totgeburten. Überlebende Tiere sind verstümmelt oder lebenslang traumatisiert. Mit der Rodung der Tropenwälder und Umwandlung in industrielle Monokulturen wird die enorme natürliche Vielfalt verschiedener Tier- und Pflanzenarten der Ökosysteme vernichtet.

Der Bedarf an Palmöl steigt aber immer weiter. In jedem zweiten Supermarkt-Produkt ist Palmöl zu finden: in Schokolade, Haselnusscreme und Keksen, in Convenience-Produkten sowie in Wasch- und Reinigungsmitteln und in Kosmetika. Es wäre einfacher, die wenigen Produkte aufzuführen, die palmölfrei sind.

Für Hersteller und Verbraucher handelt es sich bloß um billiges Pflanzenfett, das teilweise auch in Bio-Kraftstoffen enthalten ist. Doch dort, wo die Pflanze angebaut wird zahlen die Menschen und die Natur mit dem Leben.

Seit Anbeginn der ZeroPalmöl-Kampagne haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Öffentlichkeit zu informieren und über die Palmöl-Problematik aufzuklären. Verbraucher sollen sensibilisiert werden und ihren Palmölkonsum durch bewusste Produktauswahl senken, um damit die Produzenten mehr und mehr zum Verzicht auf Palmöl bewegen.

Seit 2014 besteht zwar eine Kennzeichnungspflicht für den Inhaltsstoff in Lebensmitteln. Doch werden Konsumenten durch die knapp 100 unterschiedlichen, zum Teil chemischen Fachbezeichnungen für Palmfett in die Irre geführt. Denn woher soll ein Normalverbraucher wissen, dass hinter CBE, CBS, SDS oder NaDS Palmöl steckt?

Außerdem häufen sich seit Jahren die Meldungen über Gesundheitsrisiken. Die EFSA z.B. warnt seit 2016 vor palmfetthaltigen Lebensmitteln, da sie krebserregend seien.

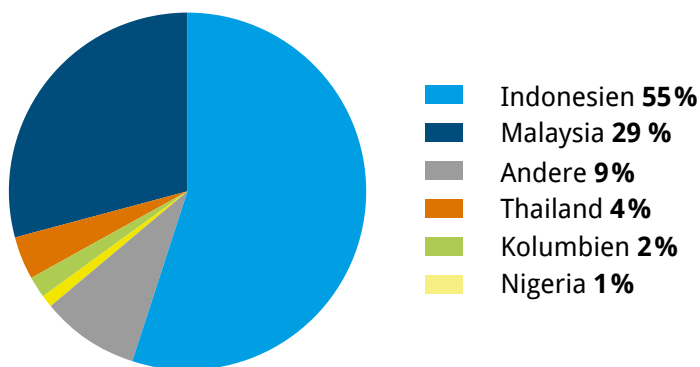


Mit unserer 2017 gestarteten Online-Petition haben wir die Deklarationspflicht von Palmöl und Palmölderivaten bei Kosmetikprodukten gefordert. Wir konnten mehr als 58.000 Unterschriften sammeln und haben die Petition im Frühjahr 2017 beim EU-Petitionsausschuss eingereicht. Im Dezember 2017 erhielten wir die Nachricht, dass unsere Petition nun auch zahlreichen weiteren Ausschüssen zur Entscheidung vorgelegt wurde.

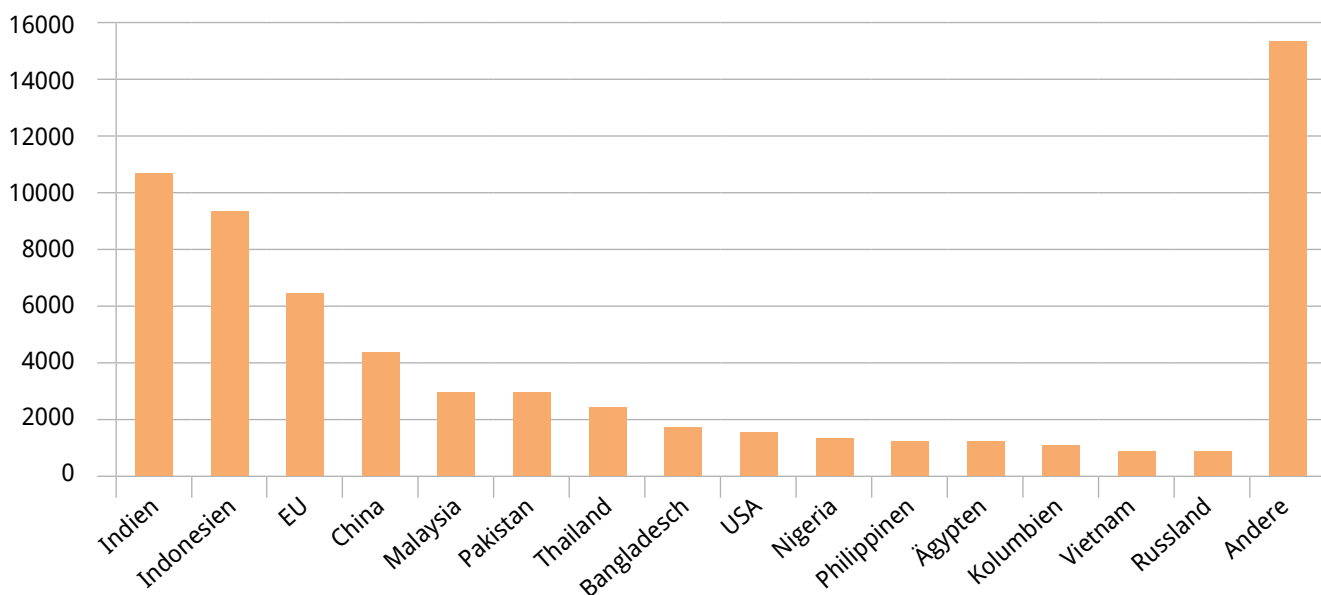
Im November 2018 erhielten wir dann die sehr ernüchternde Mitteilung: „Die Kommission ist der Auffassung, dass durch gegenwärtige EU-Rechtsvorschriften die Verwendung von Palmöl in kosmetischen Mitteln angemessen geregelt werden.“ Falls ein mögliches Gesundheitsrisiko festgestellt werden sollte, könnte die Kommission diesbezüglich noch entsprechende Regulierungsmaßnahmen treffen. Damit ist unsere Petition zunächst gescheitert.

Aber wir werden nicht aufgeben, uns für palmölfreie Produkte und damit für die Regenwälder und ihr Tier- und Pflanzenreichtum einzusetzen.

### Die fünf größten Produzenten von Palmöl weltweit



### Palmöl-Verbraucher (in Millionen Tonnen)





## Aufforstungsprojekt in Indonesien

Die wichtigste Maßnahme zum Schutz der Regenwälder sind Schutzgebiete, um den ursprünglichen tropischen Regenwald zu erhalten. Die Vegetation in den Schutzgebiete bietet wahrscheinlich die einzige Möglichkeit komplette Ökosysteme dieser Art zu erhalten.

Seit 2018 arbeiten wir mit der indonesischen Yayasan Hutanriau Foundation unter der Federführung von Friends of the Orangutans. Die Yayasan Hutanriau Foundation ist eine NGO in Sumatra, die dieselben Interessen wie SAVE verfolgt: den Schutz von Wildtieren durch Bildungsarbeit und Naturschutz. Die Strategie in Sumatra lautet degradierte Waldgebiete neu zu bepflanzen und zukünftige Waldrodungen durch lokale Dorfbewohner zu verhindern. Für dieses Ziel werden den Dorfbewohnern Setzlinge zur Verfügung gestellt, um Baumschulen zu errichten. Parallel dazu gibt es Bildungsprojekte für die Verbesserung der Lebensgrundlagen der Menschen. Darin werden die Möglichkeiten und Vorteile von Agroforstprojekten vermittelt - als Alternative zur weiteren Errichtung von Palmölplantagen. Das ist notwendig, weil die indigenen Völker durch Großkonzerne oftmals von ihrem eigenen Ackerland vertrieben werden und als einzige Überlebenschance die Beteiligung an Plantagen für Ölpalmen sehen.



Die Yayasan Hutanriau Foundation setzt sich in Bukit Betabuh ein. 1994 als „Schutzgebiet“ und als „Wald mit begrenzter Produktion“ eingestuft, dürfen hier keine privaten Siedlungen oder Plantagen gebaut werden. Davon unberücksichtigt bleiben jedoch bestehende Besitzverhältnisse und Regelungen zur Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen. Das Gebiet befindet sich in einem wichtigen Wildtierkorridor mit vielen bedrohten Spezies. Dazu zählen der Sumatra Tiger, der Sumatra Orang-Utan, Waldelefanten und Tapire, die vielerorts bereits ausgerottet wurden. Für den Menschenaffen bietet der Tieflandregenwald aufgrund seiner Fruchtbaum-Bestände den einzigen natürlichen Lebensraum.<sup>9</sup> Bei zahlreichen Pflanzen handelt es sich um essbare Früchte oder Arten, die der Gewinnung von Arzneimittelrohstoffen dienen. Sie sind mittlerweile selten geworden, sollen aber in Zukunft kultiviert werden, um den Ureinwohnern als Nahrungs- und Medizinquelle zu dienen.

Zu Beginn der Regenzeit im August wurde wiederum mit dem Sammeln von Samen begonnen. Das stellt sich zum wiederholten Male als recht schwierig heraus, da die reifen Früchte oftmals von den noch verbliebenen Wildtieren verspeist werden. Dennoch gelang es, in der von SAVE unterstützten Baumschule, einige Setzlinge hochwertiger lokaler Nutzpflanzen heranzuziehen und sie auszupflanzen. 2019 ist eine Fläche von 1.200 Hektar in dem Dorf Air Buluh in der Provinz Riau bepflanzt worden. Die Farmer nutzen eine selbstgebaute Hütte mit Küche, Schlafplätzen, Werkzeugen und Lager für Setzlinge als Arbeitsstätte und Gemeinschaftsraum. Seitdem die Bauern vor gut drei Jahren mit ihrer Arbeit angefangen haben ist die illegale Holzfällung zurückgegangen. Die ständige Präsenz der Bauern schreckt die illegalen Holzfäller ab und reduziert somit den Raubbau an der Natur.



## Ausblick

Die Unterstützung der Yayasan Hutanriau Foundation gehört auch weiterhin zu unseren Projekten zum Schutz der Regenwälder. Es ist viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit notwendig, um die Dorfbewohner für diese Maßnahme zu gewinnen. Das Projekt zielt langfristig auf eine bessere Zukunft und verlangt sicherlich viel Geduld. Wohldurchdachte Bildungsmaßnahmen sollen die Menschen dazu inspirieren, den Wald verantwortungsvoll zu bewirtschaften und zugleich wirtschaftlichen Nutzen daraus zu ziehen. Um die Öffentlichkeit und die Regierung für das Projekt zu gewinnen hat die Yayasan Hutanriau Foundation mittlerweile damit begonnen, die lokalen Früchte und Heilpflanzen über die Medien bekannt zu machen. SAVE wird dieses Projekt auch weiterhin begleiten und finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, denn hier wird aktiv an der Erhaltung des Regenwaldes gearbeitet.

Das durch den Menschen verursachte physische und psychische Leiden der Slow Loris und anderer Arten, die in den Regenwäldern Indonesiens zuhause sind, muss unbedingt gestoppt werden. Wir begrüßen die Vorgehensweise unseres Partners ISPC, Wilderei nicht nur mit fairen Mitteln zu bekämpfen, sondern durch Aufklärung von Erwachsenen, durch Aufzeigen von alternativen, nachhaltigen Einnahmequellen und durch die Einbeziehung jüngerer Generationen, sukzessive zu bekämpfen.

Im Rahmen unserer ZeroPalmöl-Kampagne werden wir auch weiterhin mit friedlichen Mitteln gegen den scheinbar unaufhaltsamen Boom des Palmölkonsums kämpfen und weitere Aktionen initiieren.

Alle Bemühungen von SAVE und den zahlreichen weiteren Organisationen zum Schutz der Regenwälder können aber nur dann erfolgreich sein, wenn sich möglichst viele Menschen unserem Kampf anschliessen - nämlich durch den eigenen Verzicht auf den Konsum von palmöhlhaltigen Produkten! Wir alle sind gefordert, wenn es um die Rettung der letzten noch vorhandenen Regenwälder geht. Jeder Einzelne von uns sollte aufmerksam die Inhaltsstoffe von Nahrungs- und Reinigungsmitteln sowie von Kosmetika lesen und dann bewusst zu einem palmölfreien Produkt greifen. Erst wenn der Absatz palmöhlhaltiger Produkte spürbar zurückgeht, werden Produzenten und Regierungen wirklich aufmerksam.





# Wolfsschutz

2013 H

© Jacek Major





### Ausgangslage und Problemstellung

Wölfe als Vorfahren der heutigen Haushunde waren ursprünglich in ganz Europa stark verbreitet und zählen noch heute zu den bekanntesten Raubtieren. Ab dem 15. Jahrhundert wurde der *Canis Lupus* jedoch rigoros verfolgt und getötet. Denn aufgrund fehlender Schutzmaßnahmen nahmen sie Weidetiere als leicht zu erreichendes Nahrungsangebot an und galten deshalb als Feind des Menschen. So waren sie in West- und Mitteleuropa fast sowie in Japan vollständig bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ausgerottet.

Doch die Wildtiere kommen wieder. Und sie genießen auf europäischer und internationaler Ebene den höchstmöglichen Schutzstatus: durch das Bundesnaturschutzgesetz sowie die Artenschutzregelungen der Berner Konvention. Denn Wölfe sind wichtig für das ökologische Gleichgewicht, weil sie zur Gesunderhaltung des Wildbestandes beitragen. Sie ernähren sich vorrangig von Rehen, Rotwild und Wildschweinen und ziehen kranke und schwache Tiere vor. Das Reißen von Nutztieren ist eher die Ausnahme und macht nur etwa 1% ihrer Nahrung aus. Gleichzeitig sind die Beutegreifer die „Gesundheitspolizei“ des Waldes. Ihre Anwesenheit verhindert, dass sich große Gruppen von Wild lange am selben Ort aufhalten und Schäden am Baumbestand anrichten. Auch die Jagd auf Wildschweine reduziert entsprechende Fressschäden in der Landwirtschaft.

Auch die Menschen in Deutschland müssen sich also daran gewöhnen, dass es auch hierzulande wieder „wilde Raubtiere“ gibt. Immer mehr kommen aus dem westlichen Polen in Deutschland an, weil sie in unseren Wäldern Lebensraum und Nahrung finden. Laut der letzten Erhebung des Bundesamtes für Naturschutz lebten in Deutschland 2018 knapp 700 Wölfe, mehr als die Hälfte davon Welpen. Doch der Bestand deutscher Wolfspopulationen gilt längst noch nicht als sicher.



Wölfe haben keine besonderen Anforderungen an ihren bevorzugten Lebensraum, sie benötigen jedoch ausreichende Rückzugsmöglichkeiten. Die Größe ihres Revieres richtet sich nach dem verfügbaren Nahrungsangebot. Und genau hier fangen die Probleme an. Straßenbau und Waldrodungen für Land- und Forstwirtschaft sorgen dafür, dass der Lebensraum der Wolfsrudel zerteilt wird und Populationen getrennt werden. Besonders kleinere und isolierte Populationen sind durch mögliche Inzucht stark gefährdet, weil der notwendige Austausch von Genen fehlt.

Daneben werden jährlich zahlreiche Wölfe aufgrund fehlender Über- oder Unterquerungen im Straßenverkehr getötet. Doch nicht all das allein gefährdet die wilden Hunde. Die zweithäufigste Todesursache sind illegale Tötungen. Gerissene Nutztiere auf Weiden werden dem Wolf angelastet, selbst wenn Nachweise fehlen, und als Anlass genommen, ihn – gesetzwidrig – zu erlegen. Gesetze sind also keine Gewähr für das Überleben des Wolfes.

## Unsere Vision und Mission

Nur wenn die bestehenden Konfliktfelder erkannt und soweit wie möglich gelöst werden, kann eine hinreichende Akzeptanz für eine Wiederbesiedlung in weiten Teilen der Bevölkerung erreicht werden. Hier sind vorrangig fundierte Aufklärung und offensive Öffentlichkeitsarbeit vonnöten. Denn nur wenn der Wolf wirklich willkommen ist, hat er auch langfristig eine Chance zu überleben. Unsere Mission ist es, zusammen mit internationalen Partnern dieses Ziel zu erreichen, durch Forschung, Artenschutz und umfassende Aufklärung.



## Unsere Projekte im Überblick

- Forschung, Artenschutz und Umweltbildung in der Region Świętokrzyski – die Gegend Polens mit der höchsten Populationsdichte, in der auch Wölfe wieder heimisch sind.
- Unterstützung der Forschungsarbeiten von Katarzyna Bojarska in Niederschlesien
- Die Internetplattform WILKnet.pl, die zum Austausch von Daten und zur Bildung und Information der Bevölkerung dient

## Projekthistorie

2012 hat SAVE unter der Leitung von Prof. Roman Gula ein besonderes Schutzprojekt für Wölfe in Polen initiiert. Im Fokus stehen die Wälder von Heiligkreuz im Südosten Polens. Nachdem auch in diesem Gebiet seit den 1950er Jahren kaum noch Wolfsspuren gesichtet wurden, gelang dort 2006 die erste Sichtung. Es handelte sich um ein Rudel, das sich auch in den Folgejahren fortpflanzen konnte. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem eine der gebärfähigen Wölfinnen erschossen aufgefunden wurde und das zweite im Straßenverkehr zu Tode kam. Diese Ereignisse gaben den Anlass zur Gründung des gemeinsamen Schutzprojektes.

Der Lebensraum der Rudel in der Woiwodschaft Heiligkreuz (polnisch Województwo Świętokrzyskie) ist stark fragmentiert, Schutzmaßnahmen gab es lange Zeit nicht. Prof. Gula fing an, systematisch Informationen über die Wölfe in der Gegend zu sammeln. Die Überwachung der neu etablierten Population, das Sammeln aller Anzeichen von Wolfspräsenz, heulende Stimulation, Monitoring und Fotofallen sowie die Aufklärung der lokalen Gesellschaft, bestimmen das Forschungsprogramm des Wolfsexperten.

## Projektgebiete

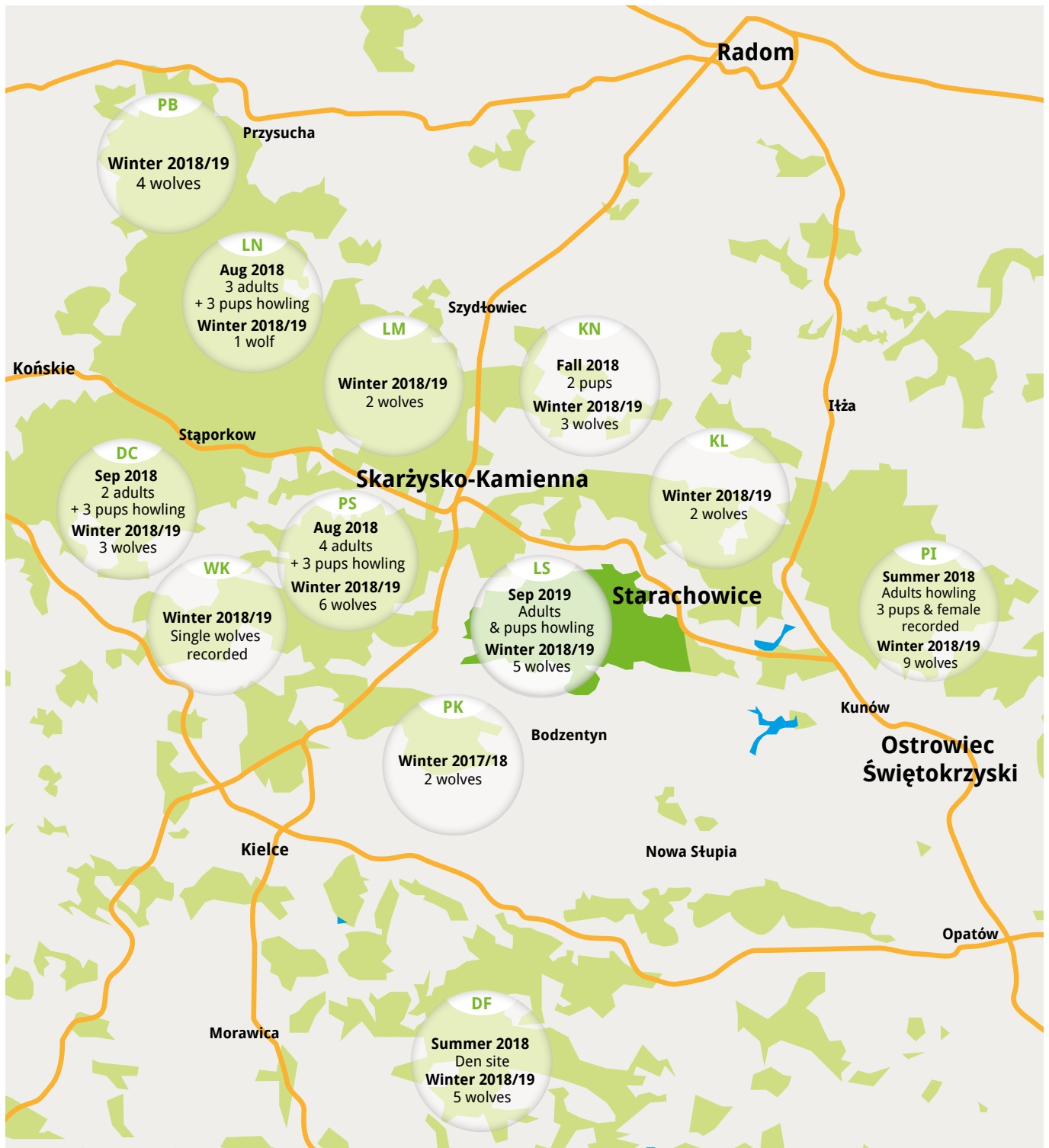
In einem Gebiet von rund 4.500 km<sup>2</sup> innerhalb der Provinzen Heiligkreuz und Mazowiecki hat der Wissenschaftler gemeinsam mit dem Förster Artur Milanowski und einem Team von freiwilligen Helfern Anzeichen von Wolfsbeständen aufgezeichnet und konnte in den vergangenen sieben Jahren eine Zunahme der Population in sechs Waldkomplexen bestätigen.

Durch regelmäßige Vorträge, Seminare und Artikel in lokalen Zeitungen, die auf den wissenschaftlichen Ergebnissen basieren, will das Team um Prof. Gula die Bevölkerung mit der Spezies Wolf vertrauter machen. Der Erfolg seiner Aufklärungsarbeit zeigt sich zum einen darin, dass er und sein Team inzwischen anrufen werden, wenn es um Fragen rund um den Wolf geht. Außerdem sind die Fahrzeuge unserer Partner in der gesamten Region inzwischen bekannt. Prof. Gula und sein Team gelten als „Wolfspolizei“. Jeder weiß, dass die Fahrzeuge überall und jederzeit auftauchen können. Der psychologische Druck, der dadurch entsteht, verstärkt den Schutz der Wölfe.





Ergebnisse des Monitoring von Wölfen in der Bergregion Świętokrzyskie vom 1. April 2018 bis 31. März 2019. Die Kreise repräsentieren Wolfsfamilien (Rudel), die durch die Lokalisierung von Brutplätzen, Fährten im Schnee und Fotofallen identifiziert wurden. Die Anzahl der Wölfe, die für jedes Gebiet angegeben wird, ist die höchste Anzahl, die während der Fährten suche im Schnee, durch Fotofallen und Heulanregung registriert wurde.



## Methoden der Überwachung

Wir setzten die systematische Wolfserhebung in einem Gebiet von etwa 4500 km<sup>2</sup> entlang der Grenzlinie der Provinzen Mazowieckie und Świętokrzyskie (50°52'-51°22'N, 20°21'-21°27'E) fort. Wir beobachteten die Anwesenheit von Wölfen in 10 Waldkomplexe: Wald Przysucha (PB, Forstbezirke Przysucha und Barycz), Niekłań Wald (LN, Forstbezirke Stąporków und Skarżysko Kamienna), Wald Majdów (LM, Forstbezirk Skarżysko-Kamienna), Wald Kierz Niedźwiedzi (KN, Forstbezirk Skarżysko-Kamienna), Wald Czarna Konecka (Forstbezirke Stąporków und Barcza), Kołomańskie Hügel (WK, Forstrevier von Zagnańsk), Świętokrzyska Wald (PS, Forstreviere Suchedniów und Zagnańsk), Siekierzyńskie Wald (LS, Forstreviere Suchedniów und Skarżysko-Kamienna), Lipie-Wald (KL, Forstrevier Starachowice, Marcule und Skarżysko-Kamienna) und Iłżecka Wald (PI, Forstreviere Starachowice, Marcule und Ostrowiec Świętokrzyski). Im Herbst 2018 begannen wir mit der Erhebung des Waldes von Daleszyce (DF, Forstbezirk Daleszyce und Łągów) südöstlich der Stadt Kielce. Zusätzlich erhielten wir Informationen über die Anwesenheit von Wölfen im Klonowskie-Gebirge (PK, Forstbezirke Suchedniów und Świętokrzyski Nationalpark) von den Mitarbeitern des Świętokrzyski Nationalparks und Ćmielów Wald von den Förstern des Bezirks Ostrowiec Świętokrzyski.

Zwischen dem 1. April 2018 und dem 31. März 2019 verbrachten fünf Beobachter 124 Tage im Feld, patrouillierten Straßen und Wege auf der Suche nach Wolfsspuren, Kot und anderen Anzeichen von Wölfen. Von Juli bis Oktober versuchten wir systematisch, die Wölfe zum Heulen anzuregen, um die Anwesenheit von Welpen zur Bestätigung der Fortpflanzung zu überprüfen. Die Stimulation wurde nachts durchgeführt, oft von zwei Teams, die im selben Waldkomplex arbeiteten und über Funk miteinander kommunizierten. Wir hielten unsere Fahrzeuge im Abstand von 2-3 Kilometern an, heulten gleichzeitig und hörten dann auf mögliche Reaktionen der Wölfe. Wir wiederholten die Prozedur, bis wir den gesamten Waldkomplex abgedeckt hatten. Im Winter hielt die Schneedecke 5 Wochen lang an. Sie ermöglichte es uns, die Größe der Rudel abzuschätzen, indem wir frischen Spuren im Schnee folgten. Wir fuhren über Waldwege, und wenn wir Wolfsspuren entdeckten, hielten wir das Fahrzeug an und folgten den Spuren zu Fuß, bis wir feststellen konnten, wie viele Individuen zusammen unterwegs waren. Wir betrachteten die grösste beobachtete Gruppe von Wölfen, die in einem bestimmten Waldkomplex registriert wurde, als die Mindestgröße des Rudels, das diesen Wald bewohnt. Leider reichte die Schneedecke während der Paarungszeit der Wölfe (2. Februarhälfte) nicht aus, um die Anzeichen von Östrus zu beobachten. Zusätzlich installierten wir Fotofallen an Orten, an denen wir häufig Wolfsspuren und Kratzen aufnahmen. Wie in früheren Perioden wurde die Feldarbeit durch Informationen des Forstdienstes, von Jägern und Anwohnern ergänzt.





## Zusammenfassung

Zwischen Anfang Mai 2018 und Ende April 2019 zeichneten wir systematisch Anzeichen für die Anwesenheit von Wölfen im gesamten überwachten Gebiet (etwa 4500 km<sup>2</sup>) um die Grenze zwischen den Provinzen Świętokrzyskie und Masowien (Mazowieckie) auf. Wir überwachten 11 Waldkomplexe und registrierten in allen von ihnen die Anwesenheit von Wölfen. Schon im Jahr 2018 bestätigten wir die Fortpflanzung in 7 Waldkomplexen. In weiteren 4 Waldkomplexen registrierten wir die Anwesenheit von Wölfen, aber keine Anzeichen von Fortpflanzung.

Unter ihnen ist die Fortpflanzung im Przysucha-Wald wahrscheinlich, da wir systematisch größere Gruppen von Wölfen (4 Individuen) erfasst haben. Majdowskie und Kołomańskie Hügel können von den Rudeln aus dem benachbarten Niekłańskie Wald bzw. Czarna Konecka Wald frequentiert werden. Wölfe traten auch im Nationalpark Świętokrzyski auf, aber es gab keine Anzeichen von Fortpflanzung, und sie waren auch östlich des von uns untersuchten Gebietes im Wald Ćmielów vorhanden und vermehrten sich dort.

Im Winter 2018/2019 registrierten wir 31 direkte Beobachtungen, 154 Ausscheidungen und Spuren von Wölfen an über 200 Orten. Darüber hinaus ergaben sich 5 Heulreaktionen, zwei spontane Heuler, 15 Fotofallen-Aufzeichnungen und 11 Überreste von Wolfsbeute. Diese Beobachtungen lassen darauf schliessen, dass sich die überwachte Subpopulation weiter etabliert hat und von ca. 12 Rudeln mit insgesamt mindestens 43 Wölfen in den überwachten Gebieten auszugehen ist. Durch Spurenauswertung konnten viele Wolfswege verfolgt werden, um weitere Erkenntnisse über die Raumnutzung und zum Wanderverhalten der Tiere zu erlangen.

Leider haben die Wölfe auch in Polen nicht nur Freunde. Während der Beobachtungen im Niekłańskie Wald im Winter 2018/2019 fanden sich nur noch Spuren eines einzigen Wolfs. Damit scheinen sich die Gerüchte zu bestätigen, dass in dem Gebiet kurz zuvor zwei Wölfe erschossen wurden.



## Bildungsprojekte

Um alle Informationen über aktuelle Projekte, die sich mit dem Schutz von Wölfen beschäftigen, zu bündeln und untereinander austauschen zu können, wurde [WILKnet.pl](http://WILKnet.pl) ins Leben gerufen.



Die Plattform entstand in Zusammenarbeit von polnischen Wolfsforschern und Naturschützern mit dem SAVE Wildlife Conservation Fund. Sie soll gleichzeitig der Bevölkerung dienen, um ihre Angst vor der immer noch weithin unbekanntem Spezies zu nehmen und sie über deren Verhalten aufzuklären. WILKnet vereint Forschungsberichte und Bildung und ist damit eine wichtige Quelle, um das Vertrauen der Menschen zu fördern und die Akzeptanz der Wölfe zu stärken. Hosting und Programmierung werden von SAVE finanziert, während die redaktionelle Arbeit von den WILKnet-Mitgliedern ehrenamtlich übernommen wird. 2018 wurden 47 aktuelle Berichte, mit Fotos und Videos, veröffentlicht.

Darüber hinaus sucht das Forscherteam die Nähe und direkte Ansprache zu Betroffenen und Interessierten. Vorträge und Workshops thematisch zugeschnitten auf verschiedene Zielgruppen ermöglichen es, dass sich die Menschen intensiv mit dem Thema Wildtiere bzw. Wölfe auseinandersetzen. Beispielsweise beim Workshop „Wolfsruf“ für Pfadfinder, „Nacht der Biologen“, „Wolfsbiologie und Ökologie“ bei der 28. Konferenz der Vereinigung für Natur Forschung und Naturschutz oder für die Studenten der Veterinärmedizin oder beim Workshop über Wölfe für Grundschüler – organisiert im Zoologischen Garten in Krakau.

### Ausblick

Der unermüdliche und erfolgreiche Einsatz unserer polnischen Partner für die Rückkehr und den Schutz der beeindruckenden Wölfe in Europa ist wertvoll und deshalb für unsere SAVE Stiftung auch weiterhin unterstützenswert.

Durch intensive Forschung konnten bereits wichtige Erkenntnisse zu der Spezies Wolf, deren Leben und Sozialverhalten sowie zu den Rudel-Wanderwegen erzielt werden. Informationen, die Prof. Roman Gula, Katarzyna Bojarska, A. Milanowski und Artur Major nutzen, um die Akzeptanz der Beutegreifer innerhalb der Bevölkerung zu erhöhen.

Da mittlerweile auch immer mehr Wölfe in Deutschland ihre ehemaligen Habitate zurückerobern, sind die Ergebnisse umso wichtiger auch für die hiesigen Wolfspopulationen. Es ist notwendig, Schutzzonen zu errichten und die Bestände zu kontrollieren. Den Menschen muss die Angst vor dem Wolf genommen und das Zusammenleben neu erlernt werden. Gemeinsam mit zahlreichen weiteren Wolfsschutzorganisationen werden auch wir weiterhin darauf bestehen, dass geltende Gesetze zum Schutz der Wölfe nicht aufgeweicht werden. Wir fordern die strikte Einhaltung der Berner Konvention und des Bundesnaturschutzgesetzes, wodurch der Wolf in Deutschland den höchstmöglichen Schutzstatus genießt.



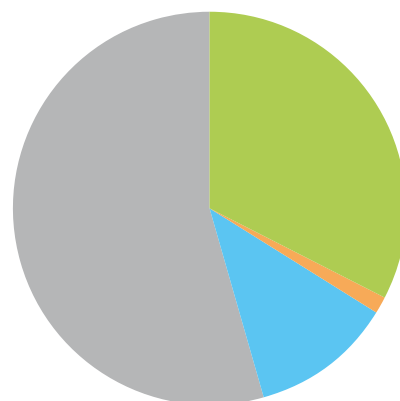
# Finanzen



# Unser finanzieller Rückblick 2019

## Einnahmen 2019

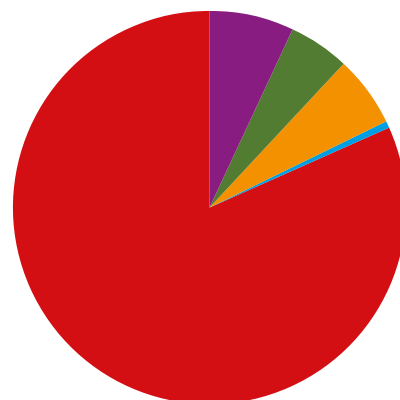
Einnahmequelle	Betrag in EUR	Betrag in %
Projektbezogene Spenden	37.265	32,5
Jahresbeiträge / Mitgliedschaften	1.674	1,5
Sonstige Einnahmen	13.515	11,8
Projektunabhängige Spenden	62.115	54,2
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>114.569</b>	<b>100,0</b>



- Projektbezogene Spenden
- Jahresbeiträge / Mitgliedschaften
- Sonstige Einnahmen
- Projektunabhängige Spenden

## Ausgaben 2019

Ausgabeposten	Betrag in EUR	Betrag in %
Verwaltungskosten SAVE Deutschland	21.514	7,2
SAVE European Wildlife	14.709	5,0
SAVE African Animals	16.921	5,7
SAVE the Forest	1.664	0,6
SAVE the Future	241.809	81,5
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>296.617</b>	<b>100,0</b>



- Verwaltungskosten SAVE Deutschland
- SAVE European Wildlife
- SAVE African Animals
- SAVE the Forest
- SAVE the Future

	Betrag in EUR
Guthaben / Übertrag 2018	192.978
Einnahmen 2019	114.569
Ausgaben 2019	296.616
<b>Ergebnis Ende 2019</b>	<b>10.931</b>

In der Jahres-Kostenaufstellung wurden die Spendeneinnahmen und Ausgaben in Höhe von 14.356,58 € für das Wolfsprojekt, die von SAVE Polska direkt abgewickelt wurden, mit aufgenommen oder in unserer Aufstellung mitberücksichtigt.



## Ausgaben nach Kostenarten 2019

### Vorstand

Gehälter	0 €
Verwaltungskosten SAVE Deutschland	21.514 €
<b>Summe</b>	<b>21.514 € 7,2%</b>

### Mitarbeiter



Gehälter	60.882 €
Ausbildung & Reisen	604 €
Verpflegungskosten	7.223 €
Unterkunft	5.042 €
Mitarbeiter Tages-Spesen	6.783 €
Weihnachtsgeschenke	1.099 €
Transport und Taxi	363 €
Lehrer Löhne/Vergütung	8.528 €
Camp Wartung (Kosten für Arbeiter)	3.125 €
Verpflegung Community Workshop	1.066 €
Bezahlung freiwillige Helfer	497 €
Verpflegung freiwillige Helfer	5.726 €
Unterstützung für Beerdigungen	1.898 €
Botswana Unabhängigkeitstags-Feier	995 €
<b>Summe</b>	<b>103.831 € 35,0%</b>

### Miete & Nebenkosten



Miete	4.969 €
Strom	504 €
Wasser	776 €
Wartung und Reparaturen	772 €
Gas	316 €
Müllentsorgung	384 €
Haushalt	51 €
<b>Summe</b>	<b>7.771 € 2,6%</b>

### Bildung



Lehr- /Arbeitsmaterial	3.261 €
Bücher	2.771 €
Ausflüge	56 €
Abschlussfeier	655 €
Lehrer für traditionellen Tanz	373 €
Camp Ausrüstung	2.177 €
Reinigung Camp Ausrüstung	5 €
Spenden	1.940 €
<b>Summe</b>	<b>11.239 € 3,8%</b>

### Mobilität



Auto	1.663 €
Fahrzeugreparaturen/-service	6.057 €
Benzin	9.610 €
Transport leitender Angestellter	1.148 €
Zubehör Fahrzeuge	2.852 €
Zulassung Fahrzeuge	62 €
Versicherung Fahrzeuge	2.334 €
Fahrzeugwäsche	153 €
<b>Summe</b>	<b>23.880 € 8,1%</b>

### Kommunikation



Internet	733 €
Telefon	1.982 €
Mobil-Telefonie	784 €
Versandkosten	68 €
<b>Summe</b>	<b>3.566 € 1,2%</b>

### Sonstige Kosten



Bankgebühren	779 €
Büromaterial	2.728 €
Reparaturen von Bürogeräten, z.B. Laptops	284 €
Verpflegung bei Meetings und Interviews	1.289 €
Kleidung für leitende Angestellte	24 €
Unterstützung für Programm-Umsetzung-Partner	2.530 €
Anwaltskosten / Buchhaltungsbüro	2.018 €
Projekt-Fotografie	883 €
WEB Seiten Anpassungen, Domain Service usw.	4822 €
<b>Summe</b>	<b>15.356 € 5,2%</b>

### Grundstücke und Baumaterial



Kauf von Grundstücken und Baumaterialien	97.095 €
Gebühren für Grundstückkauf	784 €
Essenskörbe für Gemeinden in Not	4.123 €
Bohrloch und Einspeisung (stationäre Solarpumpe)	6.727 €
Batterien 200Ah AGM Tiefzyklus-Batterien Serie 12v 2	730 €
<b>Summe</b>	<b>109.458 € 36,9%</b>

**Summe gesamt aller Kostenarten 296.617 € 100%**



# Danksagung



## Danksagung

Die erfolgreiche Durchführung unserer Projekte konnte nur dank der wertvollen Unterstützung unserer Partnerorganisationen, der treuen Projektschirmherren, privater Spenderinnen und Spender, den großzügigen Firmenbeiträgen sowie den Förderbeiträgen von Ministerien, Regierungen und Botschaften stattfinden.

### **Besonders hervorheben möchten wir die Unterstützung und Zusammenarbeit folgender Projektpartner und Organisationen:**

- Friends of the Orangutans
- ISCP Indonesian Species Conservation Program
- Bana Ba Ditlou
- Botshelo Trust
- Mababe Trust & VDC
- Nxaraga Organisation (Nilpferde Projekt)
- Botswana Wildlife Department
- Stichting Painted Dog Conservation

### **Für die großzügige finanzielle Unterstützung möchten wir uns besonders bedanken bei**

- Independo GmbH
- K. Storck
- A. Fölster
- Kalixx GmbH
- Dr. B. Quantius
- F. Weiss
- W. König
- C. Kleine-Dürschmidt
- K. Horn-Heine
- U. Seiler
- S. Winter
- sowie allen anderen Spendern und Fördermitgliedern

Wir hoffen, Sie auch im kommenden Jahr von unserer Arbeit und dem unschätzbaren Wert der Natur überzeugen zu können!

Herzliche Grüße,

**Ihr Team des SAVE Wildlife Conservation Fund**

# Impressum



## Impressum

Redaktion: SAVE Wildlife Conservation Fund Stiftung

### **Spendenkonto**

SAVE Wildlife Conservation Fund Stiftung

Stadtsparkasse Wuppertal

Konto-Nr.: 509 588

BLZ: 330 500 00

IBAN: DE02 3305 0000 0000 5095 88

BIC: WUPSDE33

### **Kontakt**

SAVE Wildlife Conservation Fund Stiftung

Dieselstraße 70

42489 Wülfrath

49.2058 78 82-20

[info@save-wildlife.org](mailto:info@save-wildlife.org)

Facebook Instagram



**SAVE Wildlife Conservation Fund**

Dieselstrasse 70  
42489 Wülfrath  
Germany  
[www.save-wildlife.org](http://www.save-wildlife.org)

**SAVE Spendenkonto**

Stadtsparkasse Wuppertal  
Konto-Nr.: 509 588 · BLZ: 330 500 00  
IBAN: DE02 3305 0000 0000 5095 88  
BIC: WUPSDE33